

Pressemeldung

Augen und Ohren frei waschen

Ausstellung *Kunst = Leben. John Cage* vom 14. Juni bis 20. September in der Galerie Stihl Waiblingen

Waiblingen, 09.06.2009. John Cage, radikaler Neuerer in der Welt der Musik, der Bildenden Kunst, von Tanz und Theater, wird in diesem Sommer für frischen Wind in Waiblingen sorgen. Vom 14. Juni bis 20. September ist die städtische Galerie Stihl Waiblingen und darüber hinaus der ganze Stadtkern eine Werkstatt unter dem Titel *Kunst = Leben. John Cage*, mit Schwerpunkt auf den visuellen Arbeiten des vor allem als Komponist der Avantgarde weltweit bekannten Künstlers.

John Cage (1912–1992) wurde in Los Angeles als Sohn eines Ingenieurs und Erfinders geboren. Er verkörpert die Avantgarde des 20. Jahrhunderts. In seiner Person vermischen sich weltoffene Geister und Strömungen: Marcel Duchamp und Zen, Schönberg und Makrobiotik, Bauhaus und Dada, die Faszination für Pilze und die Theorien solcher Freigeister und Visionäre wie Henry David Thoreau, Buckminster Fuller und Marshall McLuhan. John Cages Arbeit war Impuls für die Entstehung der europäischen Fluxus-Bewegung mit Aktionskunst und Happenings.

Die visuellen Arbeiten des Künstlers sind, wie viele seiner Kompositionen, durch »I Ging – Zufallsoperationen« geprägt (I Ging – das chinesische Buch der Wandlungen). Eindrückliche Beispiele dafür bilden seine Ryoanji- Zeichnungen und -Radierungen. *Where R = Ryoanji* bezieht sich auf den 1499 angelegten Steingarten des Klosters Ryoanji in Kyoto, den Cage im Jahr 1962 zum ersten Mal besuchte. Diese Serie ist in einer einnehmenden Art und Weise meditativ. Eine sensible Wahrnehmung und zurückhaltender Respekt gegenüber der Natur und ihrer urwüchsigen, intentionslosen Gestaltungskraft wird in den Arbeiten *River, Rocks and Smoke, New River Water Color* und *Variations* deutlich. »Imitating nature in her manner of operation«, also die Funktionsweise der Natur nachzuvollziehen, dieses Postulat John Cages verkörpert die 35-teilige Serie von Farbradierungen *On the surface*.

Eine weitere Gruppe von Arbeiten beleuchtet John Cages Bezugspunkte zu anderen Künstlern. Die Lithographie und die Plexigramme *Not wanting to say anything about Marcel* entstanden auf Grund seines langjährigen und prägenden Kontakts zu Marcel Duchamp. Seine produktive Arbeitsverbindung zu Robert Rauschenberg und Jasper Johns vermittelt sich u. a. in einem Blatt von Rauschenberg und einem von Jasper Johns gestalteten Plakat. Mit beiden tourte er über mehrere Jahre mit der Merce Cunningham Dance Company nicht nur durch die USA. Ein Gemeinschaftsblatt von Cage und Joseph Beuys für Merce Cunningham steht für eine weitere freundschaftliche Künstlerbeziehung.

Der Film *one¹¹ and 103* von John Cage und Henning Lohner führt ein in die Welt von John Cage, in der man »Bildern lauschen« und »Musik sehen« kann: Die Besucher der Galerie gehen in einem quadratischen Turm am Eingang buchstäblich durch den Film, eine Schleuse zu Neuland.

Kunst – nicht zum Konsumieren

Kuratiert hat die Ausstellung in der städtischen Galerie Stihl Waiblingen Gisela Sprenger-Schoch. Sie leitet die Kunstschule Unteres Remstal, die mit der Galerie nicht allein durch die unmittelbare Nachbarschaft und die Architektur verbunden ist, sondern unter anderem auch durch das umfassende Programm der Kunstvermittlung. Die Ausstellung *Kunst = Leben. John Cage* soll, so die Kuratorin, im Sinne von John Cage »die gewohnten Wahrnehmungsbahnen erschüttern und durchkreuzen, Augen und Ohren vom tradierten Dunst frei waschen und entrümpeln und so die Welt und ihre inneren Wirkungsgesetze erkennbar machen«.

Als Wegbereiter für ein neues Verständnis von Kunst beruft sich Gisela Sprenger-Schoch auf den Ausstellungsmacher Harald Szeemann und seine legendäre Ausstellung *When Attitudes become Form* 1969 in der Berner Kunsthalle, bei der der Entstehungsprozess und die innere Haltung der Künstler ebenso starkes Gewicht erhielten wie das Werk selbst. So ist bei John Cage nicht der Künstler der GröÙte: Er nimmt sich zurück, schaut in die Umwelt, sieht Konstellationen, die er aufgreifen muss. Diese Ausstellung kann denn auch »eine wunderbare und lebendige Beziehung zur Kunst und ihrer Verbindung zum Leben schaffen« (Sprenger-Schoch). Musik und Kunst haben nach der Auffassung von John Cage vor allem ein Ziel: Sie dienen dazu, das Bewusstsein zu verändern. In einem Interview sagte Cage: »Die meisten Menschen denken irrtümlicherweise, dass, wenn sie ein Musikstück hören, sie gar nichts tun, sondern dass ihnen etwas getan wird. Nun, das ist nicht wahr, und wir müssen unsere Musik, wir müssen unsere Kunst, wir müssen alles, glaube ich, so arrangieren, dass die Menschen realisieren, dass sie es selbst tun müssen und nicht ihnen etwas getan wird.« Kunst, so John Cage, »soll die Türen öffnen, so dass alles hindurchgehen kann«.

John Cage als Bildender Künstler entdeckt

John Cages Bedeutung als Bildender Künstler wird derzeit entdeckt und aufgearbeitet, wie Gisela Sprenger-Schoch bei den bis nach New York führenden Vorbereitungen der Ausstellung feststellte. Dr. Laura Kuhn, die Direktorin des John Cage Trust at Bard College, Red Hook, N. Y., bestätigte dies im Gespräch mit ihr: »... ich kann sagen, dass wir im Moment – mit nicht weniger als sechs verschiedenen Ausstellungen in den nächsten drei Jahren – ein wahnsinniges Interesse an Cages bildnerischen Arbeiten erfahren.«

Kontakt

Stadt Waiblingen
Galerie Stihl Waiblingen
Stephanie Hansen
Weingärtner Vorstadt 20
71332 Waiblingen
T (07151) 180 37
stephanie.hansen@waiblingen.de
www.galerie-stihl-waiblingen.de